

# JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)



# FOCUS MONEY

**Prädikat: Überraschend**

**SIEGER**  
**4 JAHRE IN FOLGE**  
**Düsseldorf**

Testzeitraum: 2010 bis 2013  
Getestet: Privatkunden-Beratung

**CITYCONTEST2013**

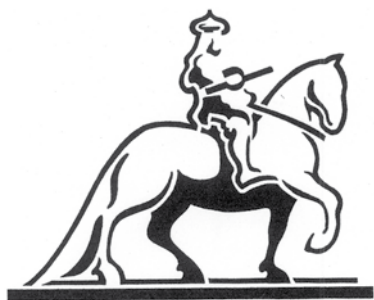


## Lassen Sie sich von der besten Bank beraten!

| Bank                             | Gesamtnote |
|----------------------------------|------------|
| 1. Stadtparkasse Düsseldorf      | 1,9        |
| 2. Volksbank Düsseldorf Neuss eG | 2,1        |
| 3. Deutsche Bank AG              | 2,2        |
| 4. UniCredit Bank AG (HVP)       | 2,3        |
| 5. Commerzbank AG                | 2,5        |
| ...                              |            |

 **Stadtparkasse  
Düsseldorf**

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

**Alde Düsseldorfer**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

[www.aldeduesseldorfer.de](http://www.aldeduesseldorfer.de)

89. Jahrgang

Heft Nr. 2

Juni bis August 2014

## Leeve Alde!

Neben Familie, Beruf und eigener freier Zeit erfordert die Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen stets eine Ausgewogenheit zwischen dem Privatleben und mit dem Amt verbundenen Aufgaben. Jedes Ehrenamt ist mit Einsatz von Freizeit verbunden. Ganz bewusst haben sich die Alde Düsseldorfer im letzten Jahr für einen Generationenschnitt entschieden, um die Weichen für die Zukunft frühzeitig zu stellen. Es war für den neuen Vorstand sicherlich ein Lernprozess, diese Ausgewogenheit herzustellen. Es ist uns meistens gelungen, denn jedes Vorstandsmitglied setzt sich gern zum Wohle unserer Landeshauptstadt ein.

Nach einem Jahr stellte sich satzungsgemäß die Hälfte der Mitglieder des Vorstands auf der Jahresversammlung zur Wahl. Wir danken Euch für das eindrucksvolle, jeweils einstimmige Ergebnis und das damit

entgegengebrachte Vertrauen. Wir verstehen dieses als Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Nun blicken wir gemeinsam in die Zukunft und freuen uns mit vielen Düsseldorfer Schülerinnen und Schülern auf das traditionsreiche 65. Stadtparkassen-Radschlägerturnier am 15.06.2014 bei sicherlich bestem Sommerwetter. Der Vorstand zählt auf eine rege Teilnahme der Alde und freut sich über jede Hilfe. Daher wollen wir eine Passage unseres Aufnahmetextes in Erinnerung rufen: „Mer freue ons, wenn Ehr met ons keejelt, äwer mer freue ons noch mieh, wenn Ehr ooch opsätze doht“.

In diesem Sinne sind wir für die Hilfsbereitschaft der Mitglieder unserer Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft dankbar.

Üere Baas



## Inhalt

|                    |   |                                   |    |                                       |    |
|--------------------|---|-----------------------------------|----|---------------------------------------|----|
| Leitartikel        | 3 | «Fantaisies Japonaises»           | 12 | Jahresversammlung 2013                | 21 |
| Inhaltsverzeichnis |   | Mitteilungen der Gesellschaft     |    | Von Jubel und Helau zur tiefen Trauer | 22 |
| Et Kläppke         | 4 | Veranstaltungen                   | 15 | 1. Monatsabend 2014                   | 24 |
|                    |   | Von Oberbilk direkt in den Louvre | 17 | Geburtstage. Grüße sandten.           | 26 |
|                    |   | Mundart                           | 18 | Impressum                             |    |
|                    |   | Neue Operette Düsseldorf          | 20 |                                       |    |

Titelfoto: Hetjens-Museum im Palais Nesselrode, Schulstraße





## Et Kläppke

Der bekannte Rather Arzt (prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer) und Schriftsteller (sog. Gebrauchslyriker) **Dr. Paul Boskamp**, 20.10.1896–24.03.1963, Mitglied der **Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft** und Mitredakteur des „Jan Wellem“

„**lem**“, hat in den 20er und 30er Jahren und auch nach dem Krieg zahlreiche Geschichten und Gedichte auf Deutsch und in Mundart verfasst und im „Jan Wellem“ veröffentlicht. Seine humorvollen, hintergründigen Gedichte waren auch in der **Gesellschaft „Schlaraffia Dusseldorpia“** beliebt, **wo Boskamp der Ritter Almensor war**.

Die folgende Geschichte „**Et Kläppke**“ erschien im „**Jan Wellem**“ 8.1929. Die Zeichnungen stammen von Maler Richard Bloos.

siehe JW 8.1929 S. 295–300.

### Erläuterungen zum Vokabular:

**Tockar, dr / Dockar** = eine einachsige Schlagkarre

**Gänger / Jänger, dr** = ein schnell gehendes Pferd

**Hame, dr** = das Halsjoch des Zugpferds

**Plümm, de** = Stirnmähne des Pferds

**Rippscheer, dat** = das Rippengeschirr (?)

**Salett, dat** = das Polster unter dem Lederband, Lederriemen

**Bulljongeld, dat** = das Trinkgeld, Metergeld

**paspoliere / passpoleere** = unstaten

**Peness / Penness, dr**, Plural: de Pen(n)esse = ein verkommener Mensch, Gelegenheitsarbeiter

**Hömpelepömp, dr** = ein humpelnder Mann mit einem zu kurzen Bein

**Ellemetermann, dr** = ein großer, ellenlanger Mann

**Odeklong / Ottekolong, dat** = das Kölnische Wasser (Eau de Cologne)

**einen am Krebs krieje / dr Krebs krieje** = einen krebssroten Kopf kriegen, vor Wut oder Ärger

**Wießnas / Wissnas, de** = jemand, der alles „besser“ weiß, Naseweis

**Kläppke, dat** = die kleine Fensterklappe in der Tür



iss was gar ist, trink was klar ist, sag was wahr ist

www. **Zum Schluessel**.de

DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER  
GOLD AWARD 2012



## Et Kläppke

Von Dr. Paul Boskamp  
Mit Zeichnungen von Richard Bloos

Wahr ist die Geschichte, wahr von vorne bis hinten. Wer das nicht glauben will, der kann sich beim Baas befragen. Er muß aber den Baas bei guter Laune antreffen und sich sofort drücken, wenn er sich in die Wut hinein redet. Dann kommt der Baas leicht soweit, daß er gerne einen am Krebs kriegen möchte. Dann ist es Zeit abzuhauen, um unliebsamen Verwechslungen aus dem Wege zu gehen.

„Jong, dat Kläppke, do denk ich draan, on wenn ich so ald wäd wie die Groß von minnem Vatter. Die Frau es hundert Johr ald gewohde,“ sagt der Baas.

So ein Fuhrgeschäft, wie der Baas es hat, kann man weit und breit suchen, alles tipptopp. Wie könnte es auch anders sein. Rühmt doch der alte Stallknecht Mathes, daß der Baas Ehrlichkeit, Pferdeverstand, Treuheit, „Karaktervollität,“ „Sorgfältigkeit“ und Kurasch besitzt. Zur Zeit dieser Begebenheit wiegt der Baas über zwei und einen halben Zentner. Wie viel darüber, geht keinen was an. Aber das Gewicht tut dem Baas bei seinem Gardemaß keinen Abbruch.

Also eines Tages kommt die Frau Schmitz zum Baas und teilt ihm mit, daß sie einen Umzug für ihn weiß.

„Seine Leut in de Villekolonie. Da bin ich nämlich Putzfrau bei. Die Villa, die die haben, ist denen noch viel zu klein. Die ziehn noch in ein viel größere Villa. Der Herr, da sagen sie Herr Direktor für, und die Frau ist ein Kommerzienratstochter aus Berlin. Die Leut haben allein drei Salongs, zwei Herrenzimmer, ein Damenzimmer, die Schlafzimmer sind all verschieden, hellleichen, dunkleichen, Mahajoni, weißlackiert. Die Küch ist ganz in Majolika. Ein Klavier haben die Leut, da braucht keiner drauf zu schlagen, dat spielt ganz von allein.“

Der Baas wittert Morgenluft, das Wasser läuft ihm im Munde zusammen. Wuchtig geht er ans Telefon.

„Ist da der Herr Direktor Segel? Aha die Frau. — — Guten Tag Frau Kommerzienrat. Was ich nun wieder sagen wollte. Also ich habe da gehört, dat Sie eine Umzug machen wollen. — — Gern, gern! Wir haben Möbelschrank in allen Größen. — — Gewiß das! — — Gut, dann komme ich gleich einmal bei Sie bei. Wann soll ich kommen? — — Ja, ja, abgemacht. Ich komme sofort mit dem Tokkar. Da hab ich eine schnittige Gänger drin. Dat Päd hat mich an barem Geld tausend Mark gekost. Ihr könnt et mich glöwe oder nit —“

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahresschrift vorrangig zu beachten!

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘ 3.2014 erscheint Ende August 2014.

Redaktionsschluss ist der

**15. Juni 2014**



„Heinrich sprich deutsch“ ermahnt die Frau vom Baas ihn leise.

„Abgemacht, ich komme.“

„Jong, Traudche, dat es en Geschäft. Slott der Kram!“

Alles stürzt herbei, um den Baas fertig zu machen. Die feine neue Strickweste wird trotz der warmen Witterung angezogen\*) das grauseidene Halstuch wird kunstgerecht umgeknotet.



Das rote Taschentuch guckt mit einem Zipfel aus der rechten Rocktasche heraus wie „en jong Kätzke us enem Nähkörvke“. Die Kappe wird von links nach schräg aufgestülpt. Die kurze Pfeife mit den grünseidenen Troddeln dran wird in Brand gesetzt, Marke: Der frohe Fuhrmann, stark gebeizt, Grobschnitt, Kanaster.

„Solls ens senn, Traudche, wat die Madamm Naslöcher mäckt, wenn die Ahnung von die Pief kritt.“

Draußen steht „die Tockar“ angespannt. Der Fuchs legt sauer die Ohren zurück.

„Paß op, du Donnerkiel“ sagt der Baas und schlägt mit der Peitsche hin. Mit tödlicher Sicherheit trifft er die Ohrspitzen, die erschrocken sogleich eine freundlichere Haltung annehmen. Die Tockar ächzt und stöhnt in allen Fugen, als der Baas sein Lebendgewicht hineinverpaßt. Aber die Federn sind besonders stark und doppelt genutet.

„Abschüß Traudche! Paß op et Geschäft on op die Pute op. Wenn de Hömpelepömp kömmt, kannst em sage, hä soll sich parat halde. Wat ich noch sage wollt. Du kanns für die Jonges der Mann en Ponk Gehacks maake. Donn got Zwiebele draan, dann kät et sich besser. Donn für mich drei Eier draan. Wä arbeit, moß sinn Foder hann.“

So was von Möbeln wie beim Herrn Direktor Segel hat der Baas sein Lebstage nicht gesehen. Die vornehme Frau besieht den Baas durch eine Brille, die sie mit einem echten Perlmutterstöckchen vor die Augen führt.

„Also Sie übernehmen den Umzug von Zimmer zu Zimmer, fix und fertig, einschließlich Versicherung für . . . .“

„Unter hundertzwanzig Mark, geht et nit, Madamm“ sagt der Baas und stößt neben einem armdicken Seufzer eine mächtige Rauchwolke aus. Die Frau Direktor nimmt an dem Preis keinen Anstoß, wohl aber an dem Qualm.

„En halwe Gläsch Odeklong schödden se op et Täschendook on heelden et onger die Wießnas, erzählt später der Baas, dä Pries wor ihr egal.“

Das ist ein herrliches Bild, wie die drei Möbelwagen aus dem Hofe losfahren, der Achtmeterwagen, der Fünfmeterwagen, der Planwagen für Speicher und Kellergerät. Den ersten Wagen ziehen die beiden Rotschimmelhengste der „ürige Welm“ und der „stolze Schorsch“. In den zweiten sind die beiden schweren Braunen gespannt. Im dritten geht ein Schimmel, das Zigeunerpferd, das so gut eingeschlagen ist, nachdem es einmal ordentlichen Hafer in die Rippen bekommen hat.

Neben jedem Wagen geht ein Fuhrmann, alle drei in Anzügen von braunem gerippten Samt. Man sieht ihnen den Berufsstolz und die Freude an ihren Pferden an. Die können sich aber auch im Geschirr sehen lassen. Die Hame, geziert von den Brücken, tragen rotwollene

\*) Nach dem Grundsatz: Wä sinne Liew wärm hält, verwahrt kenn dowe Noß

# die→developer



## Es braucht besondere Qualitäten, um das Besondere zu entwickeln. **Der Kö-Bogen Düsseldorf.**

Lassen Sie sich von unseren ganz besonderen Projekten inspirieren und für die Ideen eines außergewöhnlichen Projektentwicklers begeistern. Freuen Sie sich auf das Jahrhundertbauwerk Kö-Bogen Düsseldorf, das *die developer* mit dem Architekten Daniel Libeskind realisieren – direkt im Herzen von Düsseldorf. Durch die Verlängerung der Königsallee werden die Baulücken geschlossen und die direkte Wegeverbindung zum Hofgarten wird wieder hergestellt. An einem der exponiertesten und konsumträchtigsten Orte der Welt entstehen circa 40.000 m<sup>2</sup> Büro-, Einzelhandel- und Gastronomieflächen und 630 Stellplätze.

**Eröffnung im Herbst 2013.**

die developer Projektentwicklung GmbH

Schadowplatz 12, 40212 Düsseldorf, Telefon +49. 211. 27 67-900

info@diedeveloper.de, [www.diedeveloper.de](http://www.diedeveloper.de)

**[www.koebogen.info](http://www.koebogen.info)**



Staublappen „Stöwlappe“ in der Fuhrmanns-  
sprache, die „Schiewebänger“ zu deutsch Schei-  
benbänder, stroken von blankgeputzten Messing-  
platten. Die „Plümm“ unten spielt im Winde.  
Fein sind die Kopfstücke und dat „Rippscheer“  
mit dem Hintergeschirr. Der Schimmel trägt  
ein Salett.

„Kee Weit kömmt eso nobel angetrocke  
Sonntags en die Kerk wie minn Pääd op de  
Stroß“ sagt der Baas, und er hat Recht.

Weiter nehmen an dem stolzen Aufzuge  
teil der Packer und die vier Träger. Der Pak-  
ker ist der schon erwähnte Hömpelepömp, so  
genannt, weil er als Geburtsfehler ein kurzes  
Bein hat. Der Baas behauptet:

„Dat eene Been es ze lang geroode. Aewer  
ich hann liewer ne Mann met enem ze langen  
Been wie met ze lange Fingere.“

Dann geht die Reise los. Der Baas mahnt  
noch:

„Jonges sorgt, dat ihr ördentlich Bulljong-  
geld kritt und sufft nit ze vill.“

Die gut gemeinten letzten Worte des Baas  
werden leider nicht befolgt. Beim Umzug, der  
im Uebrigen programmäßig verläuft, fließt der  
Rotzpoßn. Ungewohnt des starken Getränkes  
kommen die Fuhrleute und Träger schwankend  
nach Hause. Der Packer ist im Planwagen da-  
heim abgeladen worden, seine ohnehin vermin-  
derte Sicherheit beim Gehen hat sich bis zur  
Manövrierunfähigkeit gesteigert.

„Geld hammer keens gekritt, Baas, die  
Madamm well et bei die Rechnung zesame be-  
zahle“ erzählen die Leute und lassen sich die  
Menge Gehacktes gut munden.

„Wat,“ — schreit der Baas, „Ihr hat dat  
Metergeld nit gekritt? — Traudchen, das  
kommt mich verdächtig vor.“

Die Frau beruhigt den Baas mit dem  
Hinweis auf den großen Reichtum der Familie  
Segel. Tags drauf geht die Rechnung ab,  
hundertzwanzig Mark und fünfzehn Mark da-  
bei für die Leute. Die Bezahlung bleibt aus.  
Der Baas ruft einmal telefonisch an.

„Bedaure die Herrschaft ist nicht zu Hause.“

Am andern Tag ruft der Baas wieder an  
und sagt mit hoher Füstelstimme:

„Hier ist es Fräulein vom Amt, dat möcht  
einmal gerne die Frau Direktor sprechen.“ So-  
fort: „Hier, Frau Segel.“

„Madamm, hier Fuhrunternehmer und  
Umzugsgeschäft . . .

Wat meinstе Traudche, dat Mensch hätt  
engehange.“

Der Kopf des Baas geht von der frischen  
Röte in ein unheimliches Dunkelblau über.

„Glott die Lockar angespannt.“

Wenn einer meint, der Baas sei bang,  
dann irrt er sich. Hier aber trifft er auf eben-  
bürtige Gegner. Der Dockart steht vor der  
noblen Villa. Der Baas schellt. Nach langer  
Zeit bewegt es sich im Hause. Es kommt von  
innen jemand an die Haustüre. Geöffnet wird  
nicht. Wohl öffnet sich ein Kläppchen an der  
Haustüre. Der Baas bückt sich und sagt mit  
sanften Flötentönen durch das Kläppchen dem  
dienstbaren Geist, er wolle das Umzugsgeld  
holen.

„Die Herrschaft ist nicht zu Hause.“

Der Baas bligt ab.



„Wat mich am meefte ärgert, dat es dat  
Klappke. Do kannste nix maake. Dat Klappke  
es kleen, do es en Gitterke vör met vier Stängs-  
kes. Flupp ging dat Klappke eröm und  
schrumm wor et zo. Dat verdammde Klappke.“



Den Baas wurmt die Sache mächtig.

„Jeder eene hät jähn sinn Geld.“

Acht Tage später macht er einen erneuten Versuch, diesmal benutzt er keinen Wagen um hinzukommen. Im Vorgarten trifft er Anstreicher, welche die Villa mit feiner Oelfarbe versehen. Er erfährt von ihnen, daß die Frau Direktor zu Hause ist. Er schellt. Das Kläppchen öffnet sich: „Ist da jemand —?“. Der Baas drückt sich in die Nische und verhält sich mäuschenstill. Im Hausflur schlürfen die Schritte fort. Der Baas schellt wieder, wieder öffnet sich das Kläppchen, wieder drückt sich der Baas lautlos. Das erscheint denen drinnen doch eigenartig. Die Türe wird geöffnet. Sofort klemmt der Baas seinen Stiefel, Größe neunundvierzig, Weite acht, in den Türspalt, drückt die Türe los, dringt ins Haus:

„Gewiß dat, ist hier jemand. Die Madamm ist zu Hause, sagen Sie ihr, der Mann von dem Umzug wollt sich sein Geld holen.“

Der Baas hat dem Traudchen in die Hand versprochen, nicht aus der Rolle zu fallen. Das Dienstmädchen erscheint nach einiger Zeit wieder:

„Die gnädige Frau hat Kopfschmerzen. Sie möchten sich schriftlich an den Herrn Direktor wenden.“

„Wat schriftlich! Ich will minn Geld hann. Som Donnerknispel, ich bliev he seke, bes ich minn Geld hann. Meint die Madamm, der Baas läßt sich für der Doll halde? Wenn ich minn Geld nit krieg, dann schlag ich de ganze Krom he kapott.“

Das brüllt der Baas wie ein Löwe. Der Baas bleibt aber nicht sitzen, er geht zum Angriff vor. Das Mädchen mit der Zierschürze flüchtet die Treppe herauf. Der Baas geht kurzer Hand in das nächste Zimmer und gerät in einen Damenkaffee. Die Frau des Hauses tritt ihm entgegen:

„Beruhigen Sie sich, mein Mann wird Ihnen das Geld sofort überweisen.“

Da sind Sie gar nicht weise genug vor, mir was zu überweisen, beweisen Sie, daß Sie bezahlen wollen. Hier ist die Quittung, Sie werden doch wohl so viel Befugnis haben, daß Sie das Bischen bezahlen können, sonst veranstellen Sie eine kleine Sammlung hier unter den Damen. Ich wart so lang und trink ein Täßke Kaffee mit. Es ist grade Kaffeetrinkenszeit.“

Die Damen verhalten sich eifig kühl. Frau Direktor wird energisch:

„Ich muß Sie auffordern zu gehn, Sie stören hier.“

„Erst mein Geld, dat stört mich, dat ich dat Geld nit hab. Meinen Sie vielleicht, ich hätt wat ze verschenke. O nä! Da ist der Baas noch komplett für, sein Geld zu kriege.“

„Ich fordere Sie auf zum ersten, zum zweiten, zum dritten, mein Haus zu verlassen, sonst werde ich Sie wegen Hausfriedensbruch belangen.“

„Wo haben Sie das gelernt, Sie raffinierter Mensch? Zum ersten, zweiten, dritten, ich will minn Geld hann, sons paspolier ich Ihnen hier de ganze Bilderladen!“

Die Frau reißt die Türe los:

„Elvira, bringen Sie den Hund, machen Sie den Maulkorb ab, lassen Sie ihn von der Kette. Hasso faß an!“

Der Baas hört ein wütendes Knurren, er tritt einen geordneten Rückzug an und gewinnt grade im letzten Augenblick die Haustüre, als ein mächtiger deutscher Schäferhund mit gefletschten Zähnen die Treppe heruntersaut. Der Baas hat grade noch Zeit, mit einem kräftigen Ruck das Kläppchen abzubrechen. Dann ist er draußen und hält die Türe fest zu. Durch die Öffnung des Kläppchens macht er: „Ksch! Ksch! Hasso faß an! Pack dich die Madamm! Du bist hier in eine feine Familie geraten. Ksch! Ksch!“ Der Hund rast von innen gegen die Türe, deren Lack unter den Pfoten leidet. Der Baas hält eine kleine Ansprache an die



Anstreicher und schließt mit der Mahnung, keinen Strich weiter zu pinseln, bis die Bezahlung gewährleistet ist. Der Baas zieht ab, er hat seinen Plan fertig. Kurze Zeit darauf verlassen die Anstreicher nach fruchtloser letzter Aufforderung die halbangestrichene Villa.



Der Baas hat das Urteil schnell, auch die Pfändung geht glatt von statten, ein Eichenbücherschrank mit kostbarem Inhalt erhält den Kuckuck. Aber es erfolgt sofort die Einspruchsklage. Alles, was im Hause ist an Möbeln usw. gehört der Frau, der Schwiegermutter, der Schwester. Herr Direktor Segel ist gefeßlich eingerichtet. Der Baas kocht.

„Schröbber, Bessern, alles hant se dobei. Gartengerätschaften, Herrenwäsche alles, wat es no ze maake? Sonn Gaunere! Sonn Penesse! Sonn Pack! Wenn ich de Direktor en de Finger krieg, dann kann sinne Doktor Verbandszeug parat läge!“

Aufmerksam immer wieder studiert der Baas die Liste der Sachen, die alle dem Herrn Direktor nicht gehören. Da erleuchtet ihn ein Gedanke. Wie die Sonne siegreich die dunkeln Wolkengebilde überwindet, so wird es plötzlich Licht in der Seele des Baas, in der sich das



Otterungezücht rabenschwarzer Rachegedanken und die Trauer um das verlorene Geld eingestiftet haben. Telefongespräch:

„Also, Herr Gerichtsvollzieher, was nicht auf der Liste steht, ist pfändbar?“

„Auf der Liste steht alles, bei den Leuten ist nichts zu holen, das weiß ich genau.“

„Ich meine doch, daß Sie meine Frage verstanden haben, soviel Verstehstemich müssen Sie als Gerichtsvollzieher haben.“

„Na ja! Was nicht auf der Liste steht, kann gepfändet werden.“

„Haben Sie heute Nachmittag um drei Uhr Zeit, dann pfänden wir zusammen. Ich glaube, wir fangen den Vogel, wenn er auch so schön flötet wie ein Buchfinkemännchen.“

Um drei Uhr ist der Gerichtsvollzieher zur Stelle. Der Baas hält mit dem Planwagen an der Straßenecke, in seiner Begleitung sind der Hömpelepömp und zwei Träger. Außerdem sitzt auf dem Wagen die mit mehrfachen Preisen ausgezeichnete deutsche Schäferhündin Wera vom Keltagau mit ihrem Besitzer, dem Schneidermeister Toni Schnack, genannt der Ellemetermann. „Dat Kläppke“ nützt nichts. Der Vollziehungsbeamte pfändet den deutschen Schäferhund Hasso vom Niederrhein mit Halsband und Kette, Maulkorb und grünlackierter Hundehütte.

„Kleben Sie dem Hasso den Kuckuck unter der Stäh, damit et nit so auffällt“ rät der Baas.

Die Frau Direktor und der jetzt zum erstenmal anwesende Direktor schreien Zeter und Mordio.

„Der Hund gehört mir, mein Mann hat ihn mir vor 3 Wochen zum Geburtstag geschenkt“, sagt die Frau.

„Der Hund geht nicht aus dem Haus, er ist ein Wachthund, wir haben ihn nötig . . .

„Dem die Lütt bieße ze loße, die sich ihr suur verdennt Geld hole wolle. Herr Gerichtsvollzieher an ihm.“

Der sonst so ungemütliche Hasso ist sanft wie ein Lamm. Die Wera des Ellemetermanns hat es ihm sofort angetan.

„Elvira tu em de Maulkorb um, un mach die Kett fest, un laß dich vom Hasso noch emal ein Pfötchen geben“ sagt der Baas.

„Sie unverschämter Mensch, wollen uns hier noch verhöhnen!“ fällt die Frau aus der Rolle.

„Madamm! Ihre Berliner Kommerzienratstochter-Bildung kann dem Baas nicht imponiere, ich krieg minn Geld, da hab ich Knochen für.“

Mittlerweile tragen der Packer und die Träger die Hundehütte auf den Planwagen, der Gerichtsvollzieher führt Hasso an der Kette.

„Alla hopp Hasso!“ kommandiert der Baas, und gehorsam springt der Hund auf den Wagen, wo Wera ihn freundlich anwedelt. Die Frau Direktor fällt in Ohnmacht. Der Baas fragt den Direktor, ob er einmal seine Pfeife anmachen solle, die wirke sicherer wie „en Litter Odeklong“. Der Direktor schließt wutschnaubend die Türe. Der Baas ruft noch durch die Öffnung, wo das Kläppchen fehlt:

„Der Hund soll es gut haben. Ich hab schon einen ganzen Sohlenschinken in Essig gelegt.“

Der Hund hat es wirklich gut. Im sicheren Gewahrssam des Gerichtsvollziehers wird er ausgezeichnet gefüttert. Leider dauert die Herrlichkeit nur drei Tage. Der Herr Direktor Segel bezahlt alles, was er dem Baas schuldig ist, Umzugskosten, „Bulljonggeld“ für die Leute, gerichtliche und außergerichtliche Kosten. Der Baas streicht das Geld schmunzelnd ein. Er verabschiedet sich auch von Hasso. Dabei schüttet er über ihn den Inhalt einer Streichholzschachtel, den der Knecht vom Schladerhof in stundenlangem Fangen den Hoffspitzen abgeföhlt hat.

„So Hasso, da haste ein biske Gesellschaft und gieb auch schön der Madamm wat mit.“

Seine Drohung, den Baas wegen Beleidigung, Erpressung, Hausfriedensbruch, Nötigung,

Bedrohung, Ehrabschneidung, Sachbeschädigung, Körperverletzung, Tierquälerei zur Anzeige zu bringen, hat Herr Direktor Segel nicht ausgeführt. Der Baas kann sich die zahlreichen Vergehen überhaupt nicht erklären, er hat ein reines Gewissen. Auf den Gedanken, daß die



Ohnmacht der gnädigen Frau, die später einen Kuraufenthalt in Langenschwalbach nehmen muß, ihm zur Last gelegt wird, darauf kommt der Baas nicht, trotzdem er die Behauptung aufgestellt hat:

„Die Madamm hätt en Kind von Puppelappe gekritt.“

Daß die Sachbeschädigung auf die gewaltsame Entfernung einer Haustürklappe gemünzt ist, das kann sich der Baas schon denken. Als ehrlicher Mann läßt er übrigens mit Freuden sofort das Kläppchen in seinen frühern Zustand bringen. Wohl hätte er gerne das Kläppchen als Andenken behalten, aber er tröstet sich an dem wundervollen jungen deutschen Schäferhund mit dem feinen Stammbaum, auf dem als erste die Namen Hasso vom Niederrhein und Wera vom Keltagau stehen. Der Baas hat sich die Dressur des Hundes eine Stange Geld kosten lassen.

„Dat sag ich Ihnen,“ sagt der Baas zum Hundedresseur, „Sie müssen dem Hund vor allen Dingen beibringen, dat er ordentlich bellt, wenn ich ihn frag:

Hasso, wo is dat Kläppke?“



## «Fantaisies Japonaises»

### Der Einfluss Japans auf die Keramik des Jugendstils

#### Hetjens – Museum

#### Deutsches Keramikmuseum Düsseldorf

Im Hetjens-Museum Düsseldorf in der Carlstadt läuft seit 26. Februar eine hochinteressante und sehr aufschlussreiche Studio-Ausstellung 'Taxile Doat' Meister des «Grand Feu» - Die Sammlung Gerda Vedder. Der folgende Beitrag von Dr. Wilko Beckmann nimmt erläuternd Bezug auf diese sehenswerte Ausstellung.

Die Öffnung Japans Mitte des 19. Jahrhunderts bedeutete für die europäische Kunst eine enorme Inspirationsquelle. Das französische Kunstgewerbe und insbesondere die Keramik veranschaulichen, dass zahlreiche Künstler daraufhin begannen, japanische Vorbilder zu rezipieren. Durch die Weltausstellungen und Kunstzeitschriften wie Siegfried Bings *Le Japon Artistique* verbreitete sich die Japanbegeisterung schließlich in ganz Europa und wurde stilprägend für eine ganze Epoche.

Zunächst griffen französische Künstler diese Entwicklung auf und gestalten unter anderem Keramiken, die kunsthandwerkliche Objekte aus Japan rezipieren. Während Émile Gallé bei seinen vegetabilen Dekoren durch die japanische Pflanzenwelt inspiriert wurde, entwickelte Clément Massier Gefäße mit schattenrissartiger Bemalung und schillernd irisierenden Oberflächen. Taxile Doat wiederum gab einigen seiner Vasen die Form japanischer Kürbisse. Arbeiten dieser herausragenden Jugendstilkünstler werden aktuell in der Ausstellung *Taxile Doat – Meister des «Grand Feu»* im Hetjens-Museum präsentiert. Den Schwerpunkt bilden die Keramiken Doats aus der Sammlung Gerda Vedder, die durch kunsthandwerkliche Arbeiten Gallés und Massiers ergänzt werden.

Nach der Öffnung der japanischen Häfen für amerikanische Schiffe 1854 begann Japan, sich mehr und mehr dem Westen anzunähern. Seit den 1870er Jahren wird das Interesse am Land der aufgehenden

Sonne anhand des Aufbaus mehrerer herausragender Sammlungen ablesbar. Zu den Sammlern der ersten Stunde zählte auch der Kunstkritiker Philippe Burty, der der bisher namenlosen Mode in mehreren Artikeln für die avantgardistische Zeitschrift *La Renaissance Littéraire* aus dem Jahr 1872 den Namen Japonismus (*japonisme*) gab. Die Kunst Japans wurde allgemein als erfrischende Quelle für neue Inspiration angesehen, die die westliche Kunst von alten Konventionen und strenger Regelmäßigkeit befreien sollte. Schließlich übte der

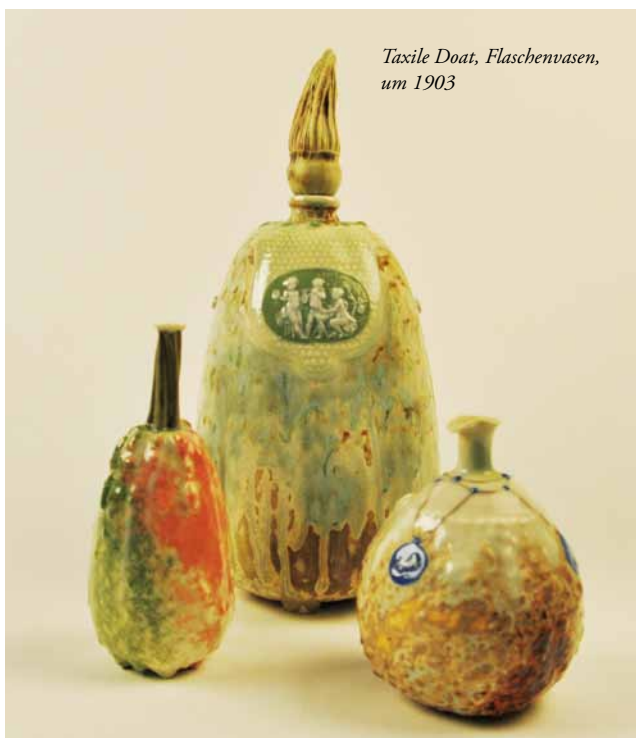
Japonismus in den kommenden Jahrzehnten ganz richtungsweisenden Einfluss auf die westliche Kunst aus.

Die wichtigste Persönlichkeit auf dem Markt für japanische Kunst in Paris zwischen 1870 und 1900 war der Händler und Sammler Siegfried Bing, in dessen Galerie auch Objekte Doats, Massiers und Gallés angeboten wurden. Dass die japanische Kunst zu einer entscheidenden Inspirationsquelle in der künstlerischen Produktion des ausgehenden 19. Jahrhunderts wurde, geht ganz wesentlich auf den Einfluss Bings zurück. Durch sein Engagement erhielt die japanische Kunst einen festen Platz im europäischen Kunstgewerbe und ermöglichte es, neuartige Objekte für die Innendekoration zu erschaffen. Aus diesen Grundlagen entwickelte sich letztendlich ein vollkommen neuer Kunststil, der den Namen von Bings Geschäft tragen sollte: *L'Art Nouveau*.

Den Titel „Fantaisies Japonaises“ gab der Grafiker Henry Somm einer Werbeanzeige für Bings Galerie, die deren Besitzer auch als Visitenkarte nutzte. Somm spielt hier ganz offensichtlich mit dem Klischee des Japonismus. Eben dieser Stil nahm auch starken Einfluss auf die Arbeiten Taxile Doats. Als Grundtyp für seine Vasen wählte er insbesondere Kürbisformen, wie etwa die Kalebasse (Flaschenkürbis) oder die Koloquinte (Teufelsapfel). Während der Kürbis den Vasenkörper und der Stängel den Hals bildet, modellierte Doat den Stopfen einer großen Flaschenvase in Form einer noch geschlossenen Kürbisblüte.

Die vielseitige Verwendung des Kürbis' hat in Japan eine lange Tradition: als Behälter und Spielzeug, als Putzmittel und Exportgemüse sowie in Kochkunst und Medizin. Man glaubte gar, der Kürbis besitze magische Kräfte, galt als Sinnbild eines langen Lebens und gehörte zu den Zeichen atavistischer Unsterblicher. Aufgrund seiner kulturellen und ökonomischen Bedeutung wurde er in der japanischen Kunst sehr häufig dargestellt.

Als Motiv für Holzschnitte, Paravents, Netsukes und Inros war er äußerst beliebt – die beeindruckendste Umsetzung fand er jedoch im Bereich der Keramik. Das japanische Steinzeug war durch seine Rauigkeit, die körnige Struktur seiner Oberfläche sowie seine wachsern wirkenden Glasuren besonders geeignet, die naturgegebene Vielfalt der



*Taxile Doat, Flaschenvasen, um 1903*

Kürbisformen und die geradezu phantastisch wirkenden Oberflächen wiederzugeben. Die Kürbisarten inspirierten die Künstler in den verschiedensten Techniken, sei es in der Oribe-, der Ki-Seto- oder in der Raku-Ware. Ohne diese Vorbilder wären die Gefäße in Kürbisform der europäischen Keramiker wie Taxile Doat undenkbar gewesen.

Ebenso waren die vegetabilen Dekore Clément Massiers durch die Kunst des Fernen Ostens inspiriert, was der Kommentar des japanischen Malers Nishikawa Suke-nobu nahelegt. Bereits 1742 schrieb er im Anhang zu seinem illustrierten Sagenbuch *E-hon yamato hujji*:

„Die Verteilung von Licht und Schatten in den Pflanzen muss richtig verstanden werden; beim Malen des Laubes und der Halme müssen deren obere Flächen das Sonnenlicht zeigen, die unteren oder dunkleren Teile im Schatten bleiben. Diese Beobachtungen müssen genau studiert werden.“ Der japanische Pflanzenmaler geht immer von einer sicher umrissenen, ausdrucksvollen Linie aus, welche alle charakteristischen

Einzelheiten wiedergibt. Auf Schraffuren wird verzichtet, so dass alles auf einen Hell-Dunkel-Kontrast reduziert wird.

Gerade in der Ziervasenproduktion um 1890 wird deutlich, wie der Pflanzendekor das Gestaltvolumen steigert. Die Schattenlosigkeit der japanischen Pflanzendarstellung, die klaren Umrisslinien und die Hell-Dunkel-Gegensätze kamen dieser Aufgabe sehr entgegen. Dementsprechend werden auf einer Vase Massiers die einfachen, aber schwungvollen Umgrenzungen der Kastanienblätter genau nachgezogen. Dabei ist die Zackenbildung der Blätter präzise wie im japanischen Lehrbuch gewährleistet und die Binnenzeichnung in Form von Blattädrungen wird perfekt ausgeführt.

Émile Gallé gilt heute als bekanntester Vertreter des *Art Nouveau* auf kunstgewerblichem Gebiet. Die japanische Pflanzenwelt findet sich in zahlreichen Dekoren seiner Kunstgläser wieder. Nach dem Vorbild der Natur entwarf Gallé zudem Möbel mit kostbaren Intarsien, bei denen er einheimische und exotische Hölzer überaus reizvoll kom-



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

[www.baeckerei-hinkel.de](http://www.baeckerei-hinkel.de)

binerte. Arbeiten der drei Jugendstil-Künstler sind **bis zum 21. September 2014** in der Ausstellung *Taxile Doat – Meister des »Grand Feu«* im Hetjens-Museum zu sehen.

## Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu perfekt. Überzeugen Sie sich in der größten



Miele-Ausstellung im Großraum Düsseldorf.

**Miele**  
DÜSSELDORF

**GRANDERATH**

Granderath Electro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.  
40210 Düsseldorf • Telefon: 0211.17 54 270  
Internet: [www.mielehaus-granderath.de](http://www.mielehaus-granderath.de)



Firmengründer Johannes Enke

# Unsere Vorstellungen von Qualität sind ziemlich alt.

*Seit 1924 hat sich bei Enke eines nicht geändert: Beste Zutaten von den besten Rohstoff-Lieferanten sichern die herausragende Qualität unserer Profi-Produkte für die Dachsanierung – und das bleibt auch so.*



[www.enke-werk.de](http://www.enke-werk.de)



90 JAHRE ON TOP!



# Unsere Veranstaltungen

Juni – Juli – August 2014

## Sonntag, 15. Juni 2014

### Stadtparkassen-Radschläger-Turnier am Rhein, das 65. Turnier seit 1937

auf dem Unteren Werft, südlich der Bastei Schulstraße, Df-Carlstadt.

Diese große **Traditionsveranstaltung**, die wir Alde Düsseldorf für die Düsseldorfer Schuljugend satzungsgemäß organisieren, wird unser **Oberbürgermeister** eröffnen.

Graf Adolf V von Berg, der mit den Kölner Bürgern 1288 die Schlacht auf der Woringer Heide gegen den Erzbischof zu Köln, Siegfried von Westerburg, gewonnen hatte, hat Radschlagen als Freudentreuer über den Sieg „für eene Penning“ initiiert.

### Ein reibungsloses Turnier ist nur mit der Hilfe unserer Mitglieder möglich:

|                                           |                    |
|-------------------------------------------|--------------------|
| Aufbau                                    | 7:30 - 9:30 Uhr,   |
| Vorturnier: Aufsicht:                     | 10:45 - Mittag,    |
| Hauptturnier mit Stilwettbewerb: Aufsicht | 14:00 - 16:30 Uhr, |
| nach der Siegerehrung: Abbau              | ab ca. 17:00 Uhr.  |

Titel-Sponsor des 65. Turniers nach 1937 ist dankenswerter Weise die **Stadtparkasse Düsseldorf**.

Die **Brauerei „Zum Schlüssel“** ist mit ihrem „bestückten“ Getränke-Pavillon präsent. Die Rinder-Würstchen sponsert unser **Hof-Party-Service-Meister Uwe König**. Nach dem Turnier: Treffen der Helfer in der Brauerei „Zum Schlüssel“ Bolker Str. 43. **Meldet Euch zur Mithilfe beim unserem Ehrenradschläger, Kurator G. Theisen, Tel. 72 59 52, an.**

## Dienstag, 15. Juli 2014, ab 18:30 Uhr:

### Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs

Wir erscheinen im großen Schützen-Festzelt auf der Oberkasseler Wiese mit unserer Standarte!

Da mit einer regen Teilnahme zu rechnen ist, bittet der Kurator G. Theisen, Tel. 725952, um Anmeldung, damit genügend Plätze reserviert werden können. Für Altbier ist gesorgt, wenn genügend Fassspenden eingehen. Darüber freut sich Schatzmeister Dirk Iland Tel. 0172-214 84 83! **Opjepass: En et Festzelt jehet et bloß met em AD-Nädelche odder met de Metjeleedskah!**

## Sonntag, 24. August 2014

### 94. Gründungs- und Stiftungsfest der AD

im Haus Gantenberg, Prof.-Dessauer-Weg 30, 40225 Düsseldorf

|              |                                                                                                               |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14:30 Uhr    | Gemeinsame Kaffeetafel                                                                                        |
| 15:30 Uhr    | Ausschießen des Gesellschaftskönigs und Kegeln                                                                |
| 18:00 Uhr    | Königsschuss, Parade und Huldigung des neuen Gesellschaftskönigs, Ehrung des Kegelkönigs- / der Kegelkönigin. |
| ab 19:00 Uhr | Das <b>gemeinsame Abendessen</b> beschließt dieses Fest.                                                      |

**Musik machen erwünscht. Kostenbeitrag € 15,00 p. P.** (Schieß-, Kegel-, Kaffeebeitrag)

**Meldet Euch schriftlich an! Doht Üch schreffleeh aanmelde! Et soll als wedder e gesellech Steftongsfest wähe.**

## VORSCHAU

|             |            |                                                                                                                   |
|-------------|------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Donnerstag, | 25.09.2014 | 19:00 Uhr: Besuch der Bunkerkirche Heerd                                                                          |
| Donnerstag, | 2.10.2014  | 14:00 Uhr: Besuch des Enke-Werks im Düsseldorfer Hafen                                                            |
| Samstag,    | 25.10.2014 | 19:30 Uhr: Jahreskommers und Inthronisationscour im Rittersaal des „Uerige“                                       |
| Montag,     | 10.11.2014 | 19:30 Uhr: Traditionelles Martinsessen im „Schiffchen“ Hafenstr. 5                                                |
| Mittwoch,   | 19.11.2014 | 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der D'fer Vereine, Lambertus-Basilika                          |
| Donnerstag, | 11.12.2014 | 19:30 Uhr: Nikolaus mit Hinkel-Weckmann-Versteigerung im „Schlüssel“                                              |
| Sonntag,    | 21.12.2014 | 18:00 Uhr: Konzert der Camerata Louis Spohr unter der Leitung unseres Mitglieds Bernd Fugelsang in der „Tonhalle“ |

## Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch unter 0211 / 322046, per Telefax unter 0211 / 322049
- Schriftlich unter: Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf
- Per E-Mail unter: [veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de](mailto:veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de)
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor Veranstaltung**



# SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA  
OHNE GIUSEPPE SAITTA.

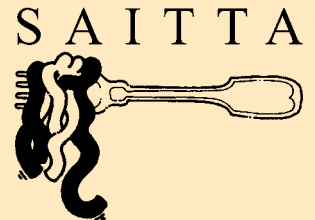


## ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

### **SALUMERIA SAITTA**

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

### **OSTERIA SAITTA**

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

### **PIAZZA SAITTA**

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA  
SAITTA**  
RISTORANTE • BAR

**SAITTA Gastronomie und Gastronomehr** finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

[www.saitta.de](http://www.saitta.de)

## Von Oberbilk direkt in den Louvre – unser Besuch der Kunstgießerei Schmäge

**K**unstgießereimeister und AD-Mitglied Professor h.c. Karl-Heinz Schmäge und sein Schwiegersohn Stefan Schmäge führten uns exklusiv am 16. Januar 2014 hinter die Kulissen ihrer Kunstgießerei und erläuterten uns im Rahmen einer Betriebsführung die einzelnen Schritte vom Entwurf bis zur Auslieferung von Kunstwerken. Schnell stellten die Teilnehmer fest, dass mitten in Oberbilk nicht nur weltweit beachtete Kunst von Künstlern „produziert“ wird, sondern der Umsetzungsvorgang von

der Vorlage der einzelnen Objekte zum fertigen Kunstwerk ebenfalls eine „Kunst“ für sich ist.

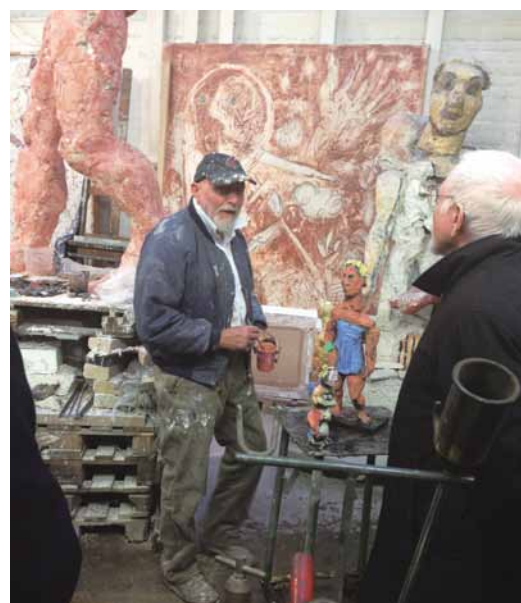
Live dabei waren wir bei der Entstehung des 2. Gusses des Kunstwerkes „Versus Sonne“ von Prof. Tony Cragg. Der 1. Guss ist im Louvre zu besichtigen und stammt ebenfalls aus Oberbilk. In mühevoller Handarbeit arbeiten bis zu 36 Mitarbeiter rund drei Monate an dem 2,5 t schweren Kunstwerk.

Besonders interessant war das Gespräch mit Herrn Prof. Markus Lüpertz, welcher in

den Gebäuden der Kunstgießerei ein Atelier nutzt. Wir konnten den Künstler bei der Arbeit beobachten und bei einem leckeren Glas Altbier und Rheinischen Fingerdingern noch alle Fragen an den Künstler Lüpertz und den Künstler Professor Schmäge stellen.

Die Alde bedanken sich bei Familie Schmäge für die Gastfreundschaft und einen interessanten und einmaligen Nachmittag.

Rolf Lenz



- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst  
an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



# HORST SCHÄFER GmbH

## AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90  
E-Mail [info@aufzug-schaefer.de](mailto:info@aufzug-schaefer.de) · [www.aufzug-schaefer.de](http://www.aufzug-schaefer.de)



## Mundartliche Begriffe

### Kalmeskäu

Aus dem Lateinischen 'calamus' bzw. griechisch 'kálamos' (= Rohr) ins Rheinische gewandelter Begriff, der ursprünglich eine schilffartige Pflanze mit einer bitter schmeckenden Wurzel bezeichnet, die gegen Magenbeschwerden oder Zahnschmerzen gekaut wurde. Aus 'calamus' und 'dat Kaue' entwickelte sich im Düsseldorfer Raum 'Kalmeskäu'. Die Kalmuswurzel kauten die Arbeiter, wenn sie keine Zigaretten zu rauchen hatten. Heute bezeichnet man mit diesem Ausdruck 'verächtliches, langstieliges Reden, ein langweiliges Geschwätz', das immer wieder erzählt, also wiedergekaut, wiedergekaut – 'wedder jekäut' – wird. Wendung: 'Wat verzällt hä wedder för ene Kalmeskäu?!' < 'Was hält er wieder mal für eine langstielige Rede?!' Der Ausdruck wird auch mit dem jüdisch-rotwelschen 'Chalomes, Kalames' in Verbindung gebracht, was

'Schwindel, unsinniges, inhaltleeres Gerede' bedeutet.

Ein 'Kalmüser' ist ein kleinlicher, geiziger, pingeliger, auch grüblerischer Mensch.

Weiteres s. Kluge Etym. WB. S. 342; Stern WB Jidd.

### Kroppzüch

'Kroppzüch' ist eine abwertende Bezeichnung für 'grobes, unentwickeltes, unschönes Zeug', auch: 'Kleinkram'. 'Kropp' ist eigentlich die krankhafte, unschöne Schwellung des Halses (vergrößerte Schilddrüse), der Kropf. Davon abgeleitet wird 'kroppelech, kröppelech, kroppech'. Diese Adjektive bezeichnen eine 'verkrüppelte, schrumpelige, unansehnliche Frucht': 'en kroppeje Bier' > 'eine verschrumpelte Birne'. Ein 'kleiner, unreifer, unwilliger Junge' wird verächtlich mit 'ne Kroppahsch' bezeichnet. Viele kleine, unbändige Kinder werden auch

mit dem Begriff 'dat Kroppzüch' belegt. Eine 'Kropftaube' ist 'en Kroppduuv'.

S. a. Rh. WB Bd. IV S. 1563; Kluge Etym WB S. 407

### verhohnepiepele

Der in Düsseldorf selbst im Standarddeutschen sehr beliebte Ausdruck bedeutet zunächst: 'Hohn und Spott über jemanden verbreiten', ihn 'verhöhnern'. 'Hohn' (ahdt.: 'hon') ist der Spott, den man verachtend über jemanden ausgießt; 'piepele', auch: 'pimpele', heißt: jemanden 'verwöhnen, verweichlichen, ihn als schwächlich einschätzen'. 'Verhohnepiepele', auch: 'verhohnepimpele' heißt also erweitert: 'jemanden in seiner Schwächlichkeit verhöhnern. Wendung: 'Den Trottel haben die Leute verhöhnt' = 'Däm Flappmann hant de Lütt verhohnepiepelt'.

Quelle: Rh. WB Bd. III S. 754

# Kundenfreundlichste Bank in NRW\*



## Jetzt Mitglied werden!

[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)

\*Laut bundesweiter Internetumfrage durch das IVA  
im Auftrag von FOCUS MONEY / Dezember 2013



**Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG  
Finanzkompetenz seit 1881



## SCHREINEREI KARL HELLER

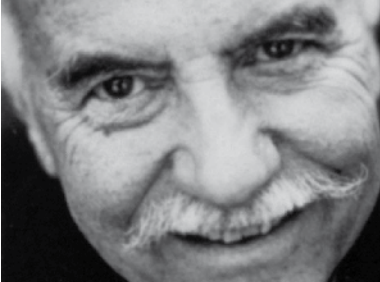
BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf  
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76

info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

## Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:  
Andreasstraße 19  
Luegallee 81  
Reithelstraße 140  
Schwerinstraße 4



**CARL SALM**  
BESTATTUNGEN

## Unser Archiv

Aus dem Nachlass unseres am 20.01.2014 verstorbenen Mitglieds Albrecht-Alexander Geister, dem stellvertretenden Leiter des Stadtarchivs a.D., hat uns seine Frau Gabriela eine große Reihe Düsseldorf-Bücher und einige seiner eigenen Veröffentlichungen und Schriften übergeben. Wir danken Frau Gabriela Geister für die freundliche Überlassung der wertvollen Bücher, die wir mit dem Vermerk 'A-A. Geister' ins Archiv einordnen werden.

Auch unser em. Baas hat in seiner Bibliothek Ordnung geschaffen und uns einige Bücher und Fotobände, die er doppelt hatte, zur Bereicherung unseres Archivs gestiftet.

Von unserem 'kulinarischen' Mitglied Jürgen König haben wir seltene fotografische Darstellungen 'Radschläger-Museum' erhalten, worüber sich vor Allem unser Ehrenradschläger Gerhard Theisen gefreut hat.

Mögen diese erhaltenen Gaben Andere zu unseren Gunsten anregen. Wenn Ihr in Antiquariaten, auf der Büchermeile oder dem Bücherbummel der Kö stöbert und Düsseldorf relevante Werke findet, kauft sie und stiftet sie uns. In vielen Nachlässen schlummern wertvolle Materialien für unser Archiv!

Für Recherchen zu Artikeln und Beiträgen im 'Jan Wellem', zur Beantwortung von Anfragen betreffs der Historie unserer Stadt, auch für Recherchen zum Thema 'Mundartpflege' sind 'alte' Bücher, auch Bildbände mit historischen Aufnahmen, äußerst wertvoll.

Wir sagen den Gebern sehr herzlichen Dank.

Volker Engels und Dr. Peter Henkel, Archivare



## Praxisklinik für Zahnheilkunde



## Behandlung von Angstpatienten

Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie  
und Prophylaxe in Düsseldorf

Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58

www.apollonia-praxisklinik.de



## Neue Operette Düsseldorf

Die Operette ist ein besonderes Genre und als solches für Theaterleute überaus schwierig zu realisieren. Es bedarf eines Regisseurs, der an den Wert dieser Kunstgattung glaubt und, ungeachtet manchmal notwendig erscheinender Bearbeitungen, das Traditionelle nicht aus den Augen verliert. Darüber hinaus muss er die rechte Mischung aus Charme, Sentiment und Pep finden, auch wenn die zu erzählende Geschichte an sich nicht die geistreichste ist. Die Story bei Operetten ist kaum weniger wichtig als die reine Musik selbst. (Quelle: Auszug aus dem Buch „Operette“ von Dieter Zöchling, Westermann Verlag)

Obwohl der Operette immer wieder der Untergang prophezeit wurde, erfreut sie sich unbeeindruckt dessen großer Beliebtheit. Ein breites Publikum wird durch ihre ausgelassene Lebensfreude, ihre mitreißenden Melodien und deren bezaubernde Leichtigkeit angesprochen.

Johann Strauß beschrieb das Lebenswerk seines gleichnamigen Vaters mit den Worten: „Seine Kunst hat manche Sorgen verscheucht, manche Falten geglättet, vielen den Lebensmut gehoben, die Lebensfreude zurückgegeben. Sie hat getröstet, erfreut, beglückt...“

In diesem Sinne möchten wir voller Leidenschaft und ungebremsster Spielfreude diese Erfolgsgeschichte fortführen, um, gemeinsam mit unserem Publikum, jene begeisterten Momente für ein paar Stunden in unsere ernüchternde Welt zurückzuholen.

Es ist uns eine Ehre, mit Freude die Zuschauerinnen und Zuschauer mit unterhaltsamen Operettenabenden in die Welt bekannter Melodien und entspannender Unterhaltung zu entführen.

1996 begann die Düsseldorfer Operette e.V. unter der Leitung von Friedhelm Rosendorff ihre Erfolgsgeschichte. Seine über 40-jährige Erfahrung als Opernsänger war Garant für werkgetreue Inszenierungen wie zuletzt bei der Operette „Der Vogelhändler“.

Nach seinem plötzlichen Tod 2007 hat sich das Ensemble zusammengesetzt und beschlossen, das Werk Rosendorffs in seinem Sinne weiterzuführen, jedoch aus rechtlichen Gründen unter neuem Namen. Dies war die Geburtsstunde der „Neuen Operette Düsseldorf“.

Das Spiel am Theater setzt vielfältige Vorbereitungsarbeiten voraus. Da geht es frühzeitig um die Auswahl des aufzuführenden Werkes, um Texte, Bearbeitungen und Übersetzungen. Dann wird ein Ensemble aus bezahlbaren Sängern zusammengestellt, dazu Chor, Ballett und Orchester.

Bühnenbilder werden entworfen, gebaut und gemalt; das Eine reiht sich an das Andere: Kostüme, Requisiten, Perücken, Beleuchtung, Technik und, und, und... bis zu dem Tag, an dem die musikalischen und szenischen Proben beginnen können.

Viele Künstlerinnen und Künstler auf und hinter der Bühne und im besten Sinne



„Grisette-Szene“ Ballett aus der „Lustigen Witwe“

theaterrückte, ehrenamtliche Kräfte tragen zur Realisierung bei.

Zwischenzeitlich hat die „Neue Operette Düsseldorf“ eine große Fan-Gemeinde um sich geschart und einmal jährlich eine Operetteninszenierung erfolgreich zur Aufführung gebracht. Die Premiere ist den Bewohnern des Seniorenwohnstiftes Haus Lörick vorbehalten.

In diesem Jahr feierte am 15. März die „Lustige Witwe“ von Franz Lehár ihre öffentliche Premiere im ausverkauften Theatersaal vom Haus Lörick.

Zwei weitere Vorstellungen finden am 11. und 12. Juli 2014 auf der Freilichtbühne in Zons statt.

### Aber was wären wir ohne Sie, verehrtes Publikum?

Erwerben Sie eine Eintrittskarte! Denn mit Ihrem „Scherflein“ tragen Sie dazu bei, diese Vorstellungen für Sie zu ermöglichen.

Polonca Olszak  
Künstlerische Leitung  
Neue Operette Düsseldorf

**HANS BLOM** SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf  
Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com

# Jahresversammlung 2013 mit Vorstandswahlen

Am 15.04.2014 fand die Jahresversammlung 2013 in unserem Stammhaus Brauerei „Zum Schlüssel“ statt. Die Vorstandsmitglieder berichteten aus den jeweiligen Ressorts und stellten fest, dass ein erfolgreiches Jahr im Sinne unserer Bürgergesellschaft vergangen ist. Ebenfalls testierte der Schatzprüfer Josef Hinkel, dass auch die Schatzmeisterei beanstandungsfreie Arbeit geleistet hatte. Dieses sahen alle anwesenden AD genauso und erteilten dem Vorstand für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit einstimmig Entlastung.

Satzungsgemäß scheiden jedes Jahr die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus, so dass Neuwahlen zum Vorstand vollzogen wurden. Friedrich Korfmacher übernahm die Funktion des Wahlleiters und konnte nach dem kulinarischen Hochgenuss der Ähze-zupp das Ergebnis der Wahlen verkünden:

Ohne Gegenstimme wurden Schatzmeister Dirk Ifland satzungsgemäß in offener und Baas Rolf Lenz in geheimer Wahl in ihren Ämtern bestätigt. Andreas Schendel wurde als neuer Schriftführer ebenfalls einstimmig gewählt.

Baas Rolf Lenz dankte den Anwesenden für diesen hervorragenden Vertrauensbeweis und sah das Ergebnis als Ansporn und Verpflichtung für den Gesamtvorstand, die Arbeit und Aufgaben auch in den kommenden zwei Jahren erfolgreich im Sinne der



Bild: Volker Engels

ältesten Düsseldorfer Bürgergesellschaft zu meistern.

Neben den weiteren Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands (Norbert Knöbel, Gerhard Theisen, Ulrich Kirchner) stellte der Baas noch die Mitglieder des Erweiterten Vorstands vor: Volker Engels,

Sebastian Fürst, Heinrich Spohr, Heribert Wolf.

Mit einem Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen und einem Dank für den guten Verlauf der Veranstaltung beendete der Baas die Jahresversammlung 2013.

Rolf Lenz

| Swertz                                                                                                                                                                                     | Ihr Name für                                                                                                                                                                                                                        | Service                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  <b>Baubetreuung Swertz</b><br>Projektmanagement GmbH<br>TEL.: 0211 - 5 77 99 060                       |  <b>Gebr. Swertz GmbH</b><br><b>Bau &amp; Stuckgeschäft</b><br>TEL.: 0211 - 5 77 99 000<br>Fax.: 0211 - 5 77 99 029<br>Swertz-Gruppe@t-online.de |  <b>Raum &amp; Farbe</b><br>Malerwerkstätte GmbH<br>Tel.: 0211 - 5 77 99 050               |
|  <b>HGV Haus &amp; Grundbesitz-</b><br><b>verwaltung Immobilien</b><br>GmbH<br>Tel.: 0211 - 5 77 99 031 | www.swertz-gruppe.de<br>Düsseldorfer Str. 92<br>40545 Düsseldorf                                                                                                                                                                    |  <b>Facility Management</b><br>Dienstleistung aus einer<br>Hand<br>Tel.: 0211 - 5 50 97 77 |
| <b>Dienstleistung</b>                                                                                                                                                                      | <b>aus einer</b>                                                                                                                                                                                                                    | <b>Hand</b>                                                                                                                                                                     |



# Von Jubel und Helau zur tiefen Trauer –

## Völlig unerwartet verstarb der Hoppeditz am Äschermeddewoch

Am 20. Februar war es wieder so weit: Die Alde wurden „jeck“. Bei vollem Saal bot der traditionelle Gesellschaftskarneval der AD wieder ein gewohnt abwechslungsreiches, amüsantes und rasantes Programm. Pänz en de Bütt, stimmungsvolle Karnevalslieder, Büttreden und gelungene Vorträge waren der Grundstein für ein kurzweiliges Programm.

Der Schlüssel-Saal tobte, als Sitzungsleiter Hans Unger und Baas Rolf Lenz in Ermangelung des Düsseldorfer Prinzenpaares kurzerhand einen eigenen Prinz Karneval der AD kürten. Thomas Perlick, Gewinner des Kostümwettbewerbs, wurde „Prinz Thomas der Erste“. Er und sein proklamiertes Gefolge sangen auf Anraten von Hans Unger solange russische Volksweisen, bis Baas Rolf Lenz endlich mit einem hochprozentigen Düsseldorfer Spezialgetränk die Kehlen verstummen ließ. Die vorgesehene Spende von 111,11 Euro verdoppelte der neue Prinz großzügig, so dass die AD wieder etwas Gutes für den Katholischen Gefängnisverein erreichen konnten.

Völlig unvorhersehbar verstarb dann der Hoppeditz am 5. März an einem Mittwoch



Bilder:  
Rolf Lenz

nach Karneval. Im Restaurant „Zum Schiffchen“ nahm eine große Trauergemeinde unter Wehklagen Abschied und erwies dem Verstorbenen das letzte Geleit, übrigens mit viel Musik und guter Stimmung. Mit vielen Erinnerungen an eine tolle fünfte Jahreszeit wurde der Hoppeditz zu Grabe getragen.

Rolf Lenz



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

**H. & E. Stockbrink GmbH**  
**Bedachungen**

Holtweg 48  
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03  
Privat: (02157) 90178  
Funktelefon: (0172) 7361314  
Telefax: (02157) 7004  
E-Mail: [info@stockbrink.de](mailto:info@stockbrink.de)  
[eckhard.stockbrink@stockbrink.de](mailto:eckhard.stockbrink@stockbrink.de)





### Als neues Mitglied begrüßen wir:



Andreas Schröder  
24.01.1965  
in Düsseldorf  
Kaufmann und Makler  
Selbständiger  
Immobilienmakler

#### Mit Düsseldorf verbindet mich:

Die Tatsache, dass ich in Düsseldorf geboren bin, das erklärt alles !

#### Ich mag Düsseldorf, weil:

Immer mehr Zugereiste aus aller Welt diese Stadt bunter und multikultureller gestalten und doch die uns eigene Rheinische Mentalität annehmen.

Lieber Andreas Schröder,  
herzlich willkommen bei der ältesten Bürgergesellschaft  
Düsseldorfs.

Der Vorstand und alle Mitglieder.

KONDITORMEISTER  
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:

„Wir garantieren mit  
unserem Namen  
für handwerkliche  
Qualität aus  
Meisterhand und  
absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

Heinemann®

Café und Restaurant  
Düsseldorf

[www.konditorei-heinemann.de](http://www.konditorei-heinemann.de)



### *Momente genießen, die nur einem selbst gehören.*

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa  
Am Bonnhof 30a  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0) 211.51 80 870  
[kontakt@momentum-spa.de](mailto:kontakt@momentum-spa.de)  
[www.momentum-spa.de](http://www.momentum-spa.de)

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





# 1. Monatsabend 2014 / Dr. A. Fimpeler: Schlossturm

**A**m am 23. Januar fand der erste Monatsabend der Alde Düsseldorf in 2014 statt.

Thema: Das SchiffahrtMuseum. Unter der Bildregie von Markus Todoric hielt Frau Dr. Annette Fimpeler den nachstehend aufgeführten, interessanten Vortrag:

## 30 Jahre (2014) SchiffahrtMuseum im Schlossturm, hier:

### Neugestaltung und das Engagement der Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft.

Frau Dr. Annette Fimpeler bedankte sich für die für langjährige und immer noch andauernde Unterstützung der Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft. Sie zitierte Zeitungsbeiträge aus den 1950er Jahren, in denen die „Alde“ sich vehement gegen die Idee, das SchiffahrtMuseum nach Duisburg abzugeben, zu Wort meldeten.

Um die besondere Tradition des Sponsorings für das SchiffahrtMuseum von der Düsseldorf Bürgergesellschaft aufzuzeigen, wurden die Anfangsjahre vor und zur Zeit der Museumsgründung vorgestellt.

Bereits 1912 wurde ein RheinMuseum in Düsseldorf von Vertretern der Rheinanliegerstaaten diskutiert. Wenige Jahre später kam aus den Hafenkreisen die Idee und dann auch großzügige finanzielle Hilfe, diese zu realisieren. Bevor die Gestaltung der geplanten Neueinrichtung vorgestellt wurde, nannte Frau Dr. Fimpeler die Gründe für eine solche umfassende neue Gestaltung: der stete Anstieg der Besucher hinterließ

Spuren, (von knapp 14.000 Bes. auf mehr als 37.000 in den letzten Jahren)

### Die „Spuren“ im Einzelnen:

1. **Alle Etagen**, alle Einbauten wie Vitrinen, Bewegungsmodelle und PC-Stationen sind in einem nicht mehr reparablen desolaten Zustand.
  2. **Gestiegene Besucherzahlen** nötigen auch zum Nachdenken, wie die Räume anders zu gestalten wären, um mehr Personen pro Etage größere Bewegungsräume zu bieten.
  3. **Das inhaltliche Interesse** der Besucher wandelt sich generell: zu merken an Themen und Art der Veranstaltungen, die größeren Zuspruch finden und ganz direkt an den Anregungen der Besucher. Diese haben wir gesammelt (Nein, nicht die Besucher!)
  4. **Ergänzend zu Änderungen** der inhaltlichen Schwerpunkte, gerade im SchiffahrtMuseum Düsseldorf, wurde weiter geforscht.
- Ob zu Fahren, Reisen auf dem Rhein, Wirtschaftsverflechtungen (incl. der Köln-Düsseldorf) etc., ergaben sich spannende und auch im Museum spannend darstellbare neue Erkenntnisse, die unserem Publikum nicht vorenthalten bleiben sollen
5. **Mehr Bewegungsraum** und intensiviertere Themen: im Hause lag seit dem Flughafenbrand das unterste Gewölbe brach. Alleine, damit wir diesen Raum wieder nutzen können, steuerte der LVR 90.000

Euro bei. Ansonsten ist weiterer Bewegungsraum nur durch geschickte Raumgestaltung zu gewinnen.

6. **Das Team**, das die Ausstellung 2001 erarbeitet hatte, freute sich - incl. meiner Person - an der Tatsache, dass dieses Konzept über Jahre hinaus sehr schmeichelhafte Bemerkungen des Publikums erhielt. Das Konzept war damals im wahrsten Sinne des Wortes „Nachhaltig“. Aber auch die Wahrnehmungsmuster des Publikums ändern sich in ca. 10-Jahresschritten gewaltig und ebenfalls nachhaltig.
7. **Eine weitere, wichtige Erkenntnis:** Auch die Besucherstrukturen ändern sich mit den Jahren. Das SchiffahrtMuseum freut sich über einen stetig wachsenden, erheblichen Anteil internationaler Besucher. Sowohl die Themenauswahl, wie deren Breite in der Darstellung, sollte auf aktuelle Bedürfnisse Rücksicht nehmen, z. B., dass heute generell mindestens eine zweisprachige Erläuterung angeboten werden muss.

**Gleichzeitig steigt der Anteil von Kindern** im Museum. Auch bei dem doch sehr beschränkten Raum der uns zur Verfügung steht, hoffen wir, die Themen speziell für Kinder attraktiv zu präsentieren

**Der Schlossturm eignet sich als Museumsgebäude hervorragend**, die Architektur des Gebäudes selbst leitet, gliedert den Museumrundgang und führt bis in die Gegenwart mit dem Blick auf den Rhein. Geeigneter können ein Gebäude und dessen Lage

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

## WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

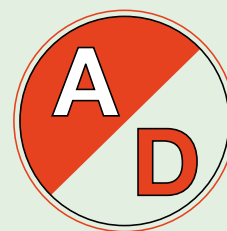
- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

## WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 32 20 46. Wir freuen uns auf Sie!





kaum sein. Seine eigene bedeutende Geschichte verbindet sich vielfältig mit den Themen der Ausstellung.

#### Die neue Gestaltung wird durch drei Ausstellungselemente geprägt:

1. **Die Schiffsmodelle**, die die Kernaussagen vermitteln und als Gerüst der Sammlung den „roten Faden“ über alle Ebenen darstellen.
2. **So dann originale historische Objekte**, die nach Themen in Vitrinen zusammengestellt, den historischen Zusammenhang und Hintergrund erläutern.
3. **Aktions-Stationen**, zum „Anfassen und Bewegen“, heben beispielhaft wichtige Techniken und Funktionen heraus, verdeutlichen aber auch Entwicklungen. Dieses Element passt in seiner Art zum Thema Schifffahrt, denn diese ist gleichfalls „immer in Bewegung“.

#### Die neue Ausstellung behandelt nach diesem Schema pro Ebene einen bestimmten Themenkomplex:

- **2. Untergeschoss:** „Starke Kräfte“ - Naturraum Rhein

Hier werden neben Ökologie und Fischfang vor allem die natürlichen Phänomene des Stroms wie Hochwasser und Mäanderbildung anhand von Bewegungsmodellen erfahrbar gemacht.

- **1. Untergeschoss:** „Pulsader Europas“ - Wirtschaftssystem Rhein

Auf einer, den ganzen Boden bedeckenden, Rheinkarte wird die wirtschaftliche Bedeutung des Rheins im nationalen wie internationalen Kontext dem Besucher nähergebracht.

- **1. Obergeschoss:** Moderne Geschichte und Raritäten-Kabinette

Neben dem Prunkstück der Ausstellung, der Leibjacht des Kurfürsten Johann Willhelm, findet sich auf dieser Etage eine mehrsprachige Multimediapräsentation zur Geschichte des Schlosses, der Stadt und des Düsseldorfer Hafens. Des Weiteren werden die Fensternischen Platz bieten um wechselnden Themenausstellungen präsentieren zu können.

- **2. Obergeschoss:** „Grenzenlose Entwicklung“ – Schiffsbaugeschichte

Hier wird die rheinische Schiffsbautradition vom Einbaum bis zum modernen Schiff anhand von Schiffsmodellen in einer großen Vitrine sichtbar. Um die Vitrine herum werden wichtige Entwicklungen in der Schifffahrt im einzelnen erklärt und erlebbar gemacht.

- **2. Obergeschoss Galerie:** „Düsseldorfer Drehpunkt“ – alte und neue Häfen

Nach wie vor widmet sich die Etage den Düsseldorfer Häfen. Mit moderner Technik lässt sich an nach gebauten Steuerständen ein Dampfschiff oder modernes Schiff in den jeweiligen Hafen manövrieren. Drum herum erläutern weitere Exponate das Leben und Arbeiten im Düsseldorfer Hafen.

- **3. Obergeschoss:** „Mitreißender Wasserweg“ – Rheinreisen

Hier wird die Geschichte und Bedeutung der Rheinreise und besonders der Bezug auf Düsseldorf dargestellt. Die Ausstattung dieser Etage ist besonders dem Engagement der „Alde Düsseldorfer“ und ihres Ehrenbaas Heinrich Spohr zu verdanken. So sind z.B. die Bewegungsmodelle wie der Postkarten-

## Jan Wellem

**Heft 3.2014 - Sept. - Okt. - Nov., erscheint Ende August 2014.**

**Redaktionsschluss: 15.06.2014**

**Heft 4.2014 - Dez. 2014 - Jan. - Feb. 2015,**

**erscheint Ende November 2014.**

**Redaktionsschluss: 15.09.2014**

**Heft 1.2015 - März - April - Mai, erscheint Ende Februar 2015.**

**Redaktionsschluss: 15.12.2014**

**Heft 2.2015 - Juni - Juli - Aug., erscheint Ende Mai 2014.**

**Redaktionsschluss: 15.03.2014**

Ihre Redaktion

stände mit historischen Karten der Stadt, die historische Rheinverlaufkarte und der sprechende Reisekoffer welcher den englischen Touristen vorstellt dem Museum gesponsert wurden.

- **3. Obergeschoss Empore:** „Mitreißender Wasserweg“ – Fahren und Brücken

Neben den „großen“ Reisen auf dem Rhein werden hier die mindestens ebenso wichtigen Querverbindungen über den Rhein thematisiert, von den ersten Fahren bis zur Düsseldorfer Brückenfamilie.

Dr. Annette Fimpeler / Bernd Heggen

## am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.



75  
Jahre

Versicherungsschutz  
mit klarem Profil

amBrunnen.de



SSS SIEDLE  
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218  
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



# Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

## Juni

|        |                            |    |
|--------|----------------------------|----|
| 01.06. | Ralph Marquis              | 87 |
| 02.06. | Dipl.-Ing. Ulrich Kirchner | 55 |
| 07.06. | Jochen Grundmann           | 60 |
| 08.06. | Josef Hinkel               | 55 |
| 08.06. | Gerd Schlüter              | 70 |
| 09.06. | Hans Maier-Bode            | 84 |
| 16.06. | Rolf Pöllinger             | 70 |
| 18.06. | Udo Runge                  | 76 |
| 19.06. | Gunter Scholz              | 75 |
| 22.06. | Dipl.-Ing. Hanspeter Napp  | 78 |

## Juli

|        |                     |    |
|--------|---------------------|----|
| 02.07. | Helmut Elsenbach    | 76 |
| 03.07. | Friedrich Eickmeier | 80 |
| 09.07. | Pater Manuel Merten | 70 |
| 13.07. | Horst Belz          | 80 |
| 13.07. | Dr. Rüdiger Dohmann | 50 |
| 15.07. | Kurt Daute          | 80 |
| 22.07. | Raimund Salm        | 87 |
| 24.07. | Volker Brück        | 77 |
| 30.07. | Dr. Siegm Rothstein | 77 |

## August

|        |                |    |
|--------|----------------|----|
| 01.08. | Manfred Vogler | 80 |
| 02.08. | Detlef Becker  | 70 |

|        |                          |    |
|--------|--------------------------|----|
| 07.08. | Ehrenmitglied            |    |
|        | Erich Seithümmer         | 85 |
| 08.08. | Klaus Burkhardt          | 85 |
| 08.08. | Karsten Droefke          | 45 |
| 09.08. | Dipl.-Kfm.               |    |
|        | Hans Peter Damm          | 81 |
| 11.08. | Dieter Ziob              | 76 |
| 14.08. | Karl Apweiler            | 76 |
| 18.08. | Heinz-Ludwig Posentowsky | 65 |
| 21.08. | Ehrenmitglied            |    |
|        | Helmut Schulz            | 89 |
| 23.08. | Dr. jur. Dr. h.c.        |    |
|        | Günter Weber             | 90 |
| 26.08. | Horst Stiehl             | 78 |
| 31.08. | Josef Arnold             | 75 |

## Grüße sandten

Dr. Susanne Anna, Leiterin des Stadtmuseums der Landeshauptstadt Düsseldorf

Bürgermeister Friedrich G. Conzen, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Dirk Elbers, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

Dr. Annette Fimpeler, Leiterin SchiffahrtsMuseum

Fürst Architects GmbH

Josef Hinkel, Schatzprüfer der AD und Präsident Comitée Düsseldorfer Carneval e.V.

Dr. Eva-Maria Illgen-Günther, Geschäftsführerin Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Erich Linke, Mitglied AD

Angelika Riemann, Leiterin des Museum Zons

Heinrich Spohr, Ehrenbaas und Ehrenmitglied der AD

Gerhard Theisen, Ehrenbaas und Ehrenmitglied der AD

Prof. Dr. Christof Wingerts Zahn, Leiter des Goethe-Museums Düsseldorf

## Wir gedenken der Verstorbenen

Heinrich Riemenschneider gest. 13.11.2013

Albrecht-Alexander Geister gest. 20.01.2014

Wolfgang Schulhoff gest. 17.02.2014

Plakettenträger seit 2008

Besonders gedenken wir unseres langjährigen Mitglied Lothar Scholz, welcher am 30.11.2013 verstorben ist. Er war Schießmeister unserer Gesellschaft und hat über Jahre hinweg das Königsschießen zum Gesellschaftskönigs unseres Vereins geleitet.

### Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322046,  
Fax 0211 - 322049,  
E-Mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de

Redaktion:  
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen

Verteilung:  
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,  
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz  
Tel. 0211 - 322046, Fax: 0211 - 322049  
E-Mail: baas@alde-duesseldorfer.de

Gestaltung: Digiteam  
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf  
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19  
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:  
Druckerei Heinz Lautemann GmbH  
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf  
Tel. 179340-0, Fax 179340-17  
E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:  
Stadtsparkasse Düsseldorf,  
Konto 14047229, Bankleitzahl 30050110  
IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29  
BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG  
Konto 1100623010  
Bankleitzahl 301 602 13,  
IBAN DE28301602131100623010  
BIC GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

# Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

*van Laack*

ARMANI  
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER  
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®  
*Salzburg*

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

*Regent*  
HANDTAILORED

## SCHÄFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · [www.schaeffner-der-herrenausstatter.de](http://www.schaeffner-der-herrenausstatter.de)

Falls  
Empfänger verzogen,  
bitte mit  
neuer Anschrift  
zurück!

Immer da, immer nah.

**PROVINZIAL**

Die Versicherung der  Sparkassen

Leben. Entspannen.  
Sicher sein.

Das nennen wir  
das Schutzengel-Gefühl.

Fragen? Wir informieren Sie gerne!

Provinzial-Vorsorge  
für Ihren  
Rundum-Schutz

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

